

Verhältnis, auch wenn einzelne Politiker dies nicht zu schätzen wissen. Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bin jemand, der die Meinungsfreiheit verteidigt. Aber es gibt einen Unterschied, wie man Probleme anspricht. Der Ton macht nun mal häufig die Musik, und der war in der Vergangenheit auf deutscher Seite nicht immer passend.

## Liechtensteins Zukunft, aus deutscher Sicht

Mir wird, wenn ich an das künftige Liechtenstein denke, nicht bange. Ganz im Gegenteil, das Land hat Zukunft. In dem PISA-Bildungstest der OECD hat Liechtenstein im deutschsprachigen Raum den Spitzenplatz belegt, europaweit gibt es nur wenige Länder, die vor Liechtenstein liegen. Die Investitionen des Landes in das Bildungssystem haben sich ausgezahlt. Liechtenstein muss nur seinen bisherigen Weg konsequent fortsetzen. Wenn seine ökonomischen Rahmenbedingungen auch künftig persönliche Leistungsbereitschaft belohnen, wovon ich felsenfest ausgehe, dann wird das Land auf seinem Erfolgspfad bleiben.

Natürlich muss sich auch Liechtenstein immer wieder neuen Entwicklungen neu stellen. So wird sich sicher die Frage stellen, ob der Schweizer Franken bei einer immer weiteren Verflechtung mit dem Euro-Raum dauerhaft noch das richtige Zahlungsmittel bleibt. Wirtschaftlich könnte es durchaus sein, dass die Übernahme des Euro langfristig sinnvoller erscheint, da somit Wechselkursrisiken minimiert und erhebliche Nachteile für die Exportwirtschaft weitestgehend vermieden werden könnten.

Es gibt für Liechtensteins Zukunft keinen Automatismus des Erfolges, aber die Aufstellung scheint doch richtig zu sein. Liechtenstein hat sich für die Zukunft gut gerüstet. Und dies verdankt das Land nicht nur den heute Regierenden, sondern vor allem auch Hans Brunhart, der das Land 16 Jahre als Regierungschef durch vielfältige Herausforderungen in Europa und der Welt positioniert hat.